

Thorsten Frei bleibt der Stadt treu

Link: <https://zeitung.suedkurier.de/issue.act?issueId=251643&issueMutation=DNE&issueDate=20250419®ion=DNE>

- Bundespolitiker hat in der OB-Amtsstube viel gelernt
- Das kann er nun bei seiner Arbeit in Berlin anwenden
- Alter Begleiter plaudert aus dem Nähkästchen



VON DENISE KLEY

Donaueschingen Die Augen der Bundesrepublik sind nach den Koalitionsverhandlungen auf Berlin gerichtet – und auch auf Donaueschingen. Weshalb? Thorsten Frei, Ex-Oberbürgermeister der Quellstadt, heutiger CDU-Bundestagsabgeordneter und parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion, gilt als enger Vertrauter des künftigen Kanzlers Friedrich Merz und ist nun vollends auf dem weltpolitischen Parkett angekommen. Auch in den Koalitionsverhandlungen war er an vorderster Front dabei. Seit Wochen wird bundesweit darüber spekuliert, welcher Ministerposten für den Donaueschinger herauspringt.

Im Gespräch mit dem SÜDKURIER will Thorsten Frei zwar noch keine Details über seine politische Zukunft kundtun, doch eines ist unumstritten: Er wird eine wichtige Rolle in der neuen Bundesregierung einnehmen. Ein Grund mehr, bei dem ehemaligen Rathauschef nachzufragen: Was verbindet ihn heute noch mit seiner alten Wirkungsstätte und dem Ort, wo er erste Regierungserfahrung sammelte – wenn auch in kleinerem Stil als nun in Berlin?

Frei lebt seit Beginn seiner OB-Amtszeit im Jahr 2004 mit seiner Familie in der Donauquellstadt, und für ihn ist Donaueschingen ein Ruhepol. „Ich empfinde Donaueschingen als meine Heimat, auch wenn ich aufgrund meiner Arbeit tatsächlich den Großteil meiner Zeit in Berlin bin“, so Frei. „Meine Frau, meine drei Kinder und ich sind hier verwurzelt, da gibt es nichts daran zu rütteln.“

Umzug kam nie infrage

Zwar hat er auch in Berlin eine kleine Wohnung – „auf überschaubaren 35 Quadratmetern“ –, doch ein Umzug in die deutsche Hauptstadt kam für die Familie nie infrage. „Ich habe hier im Wahlkreis das Direktmandat geholt, dementsprechend ist es mir auch wichtig, hier verortet zu sein, mit den Bürgern weiterhin ins Gespräch zu kommen und nah an den Wählern zu sein“,



Thorsten Frei vor der SÜDKURIER-Redaktion in der Käferstraße. Er war von 2004 bis 2013 Oberbürgermeister. Nun wartet wohl ein Ministerposten auf ihn. FOTO: DENISE KLEY

Beispiel, wie es ist, eine Verwaltung zu leiten. Die Grundmechanismen sind nämlich überall dieselben.“

Unter anderem in Donaueschingen und in seiner Zeit als Bad Säckinger Gemeinderat habe er gelernt, wie das Zusammenspiel mit den Fraktionen funktioniert. Und wie es gelingt, mit diversen Fraktionen und mit unterschiedlichen Interessensgemeinschaften zusammen und im gemeinsamen Diskurs Mehrheiten zu bilden. „Meine Erkenntnis daraus war: Man kommt nur zu einem guten Ergebnis, wenn alle Rädchen ineinander greifen und man es schafft, eine positive Stimmung im Rathaus und in der Stadt zu schaffen.“

Sein Credo während seiner Amtszeit

Zeit als Donaueschinger Oberbürgermeister zurück. „Ich habe das Amt mit Haut und Haaren ausgeübt. Ich bin in der Aufgabe voll aufgegangen.“

Geradlinig und intelligent

Egal, welchen Ministerposten Frei bekommt – eines ist klar: Die Donaueschinger sind jetzt stolz auf ihren Ex-Oberbürgermeister – wie auch Bernhard Kaiser bezeugt, der Thorsten Freis politische Karriere von Beginn an verfolgt und über seine neunjährige Amtsperiode hinweg begleitet hat. Kaiser war 36 Jahre lang als Bürgermeister eine Konstante im Donaueschinger Rathaus. „Ich erinnere mich noch genau, als im August 2004 ein 31-jähriger,

Wahlsieger in Serie

Von Oktober 1973 an war Bernhard Everke Bürgermeister der Stadt Donaueschingen. Nach Erhebung der Stadt zur Großen Kreisstadt 1993 wurde Everke zum Oberbürgermeister gewählt. 2004 trat er in den Ruhestand, Thorsten Frei folgte. Mit 56,7 Prozent der Erststimmen zog er dann 2013 in den Bundestag ein, wofür er sein Amt als Oberbürgermeister aufgab. Seinen Wohnsitz in Donaueschingen behielt er bei. Bei der Bundestagswahl 2017 erlangte Frei mit dem zweitbesten Stimmenergebnis in Baden-Württemberg erneut das Direktmandat im Bundestagswahlkreis Schwarzwald-Baar. Bei der Bundestagswahl 2021 erhielt Frei in seinem Wahlkreis erneut die meisten Erststimmen (36,4 Prozent) und damit wieder ein Direktmandat, ebenso bei der vergangenen Bundestagswahl: Mit 42,3 Prozent der Stimmen holte er sich zum vierten Mal in Folge das Direktmandat im Wahlkreis.



Bernhard Kaiser hat jahrelang mit Frei gearbeitet. FOTO: JOHANN MÜLLER-ALBRECHT

solch' einer Intelligenz, solchen rhetorischen Fähigkeiten und mit solch' einer Freude an der Arbeit und einer Geradlinigkeit unterwegs war wie Thorsten Frei“, so Kaiser. Er bewundert Frei für seinen Ehrgeiz und seine klare Zielsetzung, die sich stringent durch seine OB-Amtsjahre durchgezogen habe. „Er ist beispielsweise konsequent die Erneuerung der Donauhalle angegangen. Das hat er souverän gemeistert.“ Kaiser selbst habe dem OB, als er neu ins Amt gewählt wurde, geraten: „Immer wieder nach hinten schauen, ob alle noch mit dabei sind.“ Frei sei dann stets mit einer klaren Marschrichtung unterwegs gewesen. „Da musste man dann schon schauen, dass man hinterherkommt, er